



ANTONIO NUÑEZ

2020/2021

ANTONIO NUÑEZ

2020/2021

VOM GEBEN UND NEHMEN

Es gibt Künstlerinnen und Künstler, die ihre kreativen Impulse primär aus der Kunst selbst schöpfen, andere wiederum werden maßgeblich von ihrer Herkunft und ihrem gesellschaftlichen Umfeld geprägt, wieder andere treibt die permanente Infragestellung der eigenen Werke an. Der Künstler Antonio Nuñez bedient sich aus allen drei Inspirationsquellen gleichermaßen und lässt sie in seine Werke einfließen. Diese künstlerische Vorgehensweise gleicht einer Collage, bei der die einzelnen Teile aus ihrem ursprünglichen Kontext isoliert und zu etwas völlig Neuem zusammengefügt werden. Auf diese Weise werden mitunter gewohnte Sichtweisen aufgebrochen oder andere Standpunkte vielleicht erst ermöglicht. Als kubanischer Künstler mit spanischen Wurzeln, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt, erinnert das Leben von Antonio Nuñez selbst an eine Collage. Er verbindet die Erfahrung kommunistischer Zäsur mit den unbegrenzten Möglichkeiten künstlerischer Freiheit. So wundert es nicht, dass seine Arbeiten von einer tiefen Skepsis gegenüber normativen Begriffen von „Wirklichkeit“, „Wahrheit“ und „Wissen“ zeugen. Was Antonio Nuñez mit seiner Kunst wirklich zu begreifen versucht, ist dies: Einsicht. Einsicht in grundlegende Zusammenhänge, Strukturen und Eigenschaften. Und diese Einsicht eignet er sich auf ganz unterschiedlichen künstlerischen Wegen an. Dabei ist seine Vorgehensweise nicht stringent und genau definiert, sondern erfreulich experimentell, vielfältig und offen.

Im Fokus seiner jüngsten Arbeiten steht die Auseinandersetzung mit architektonischen Strukturen. Was in den Werken früherer Jahre schon immer peripher präsent war, rückt nun nach vorne, in den Mittelpunkt. Dabei handelt es sich keineswegs um die Illustration realer Architekturen oder Stadtan-

sichten, vielmehr geht es Antonio Nuñez um die Darstellung fiktiver Konstruktionen und Visionen, genauer gesagt um das zugrunde liegende Gerüst. Die Architektur versteht er primär nicht ausschließlich als Synonym für den umbauten Raum, sondern die Architektur ist hier gleichbedeutend mit der umbauten Geschichte, aus der sie hervorgegangen ist. Die Kultur des Bauens verrät immer auch etwas über die grundlegenden Strukturen und Ordnungen, die der Künstler offenlegen möchte. Und so ist es nur konsequent, dass viele jüngere Arbeiten mit feinen Linien, Netzen und Rastern unterlegt sind. Sie bilden gleichsam die Basis. Über diese Schraffuren legt sich ein gröberes Raster aus geometrischen Figuren und Formen, die an Häuserblöcke erinnern, anonyme Fassaden dicht gedrängt zu labyrinthischen Stadtansichten. Aus diesem Dickicht heraus erwachsen massive, turmartige Architekturen, die den Blick auf die tieferliegenden Schichten verwehren. Daneben erheben sich aber auch filigrane, fast instabile Konstruktionen, die entweder im Aufbau oder im Verfall begriffen sind. Die spröde und reduzierte Ästhetik der anonymen Bauten, das Freilegen der ansonsten verborgenen Strukturen, erinnert an den Baustil des Brutalismus. Diese Architekturströmung der Moderne würdigte vor allem den Sichtbeton als rohes, unverputztes Gestaltungselement. Betont wird dieser Eindruck zudem durch die gewählte Palette der Farben, die ebenfalls reduziert und gräulich abgetönt erscheint. Neben architektonischen Verweisen dominieren grafische Muster und Schraffuren das Bildgeschehen. Perspektivisch verzerrte Räume aus Linien und Schachbrettmustern verleihen den Bildern eine enorme Tiefe. Ähnlich den Konzepten der Op-Art sorgen sie für visuelle Irritationen und unterstreichen einmal mehr den fiktiven Charakter des Bildraums.

GIVE AND TAKE

Some artists draw their creative impulse primarily from art itself, some are decisively influenced by their origins and the society around them, and others are driven by a constant questioning of their own work. The artist Antonio Nuñez utilizes all three sources of inspiration in equal measure and incorporates them into his art. His artistic approach is like a collage, in which the individual parts are isolated from their original context and then combined into something entirely new. This leads to a fracturing of—sometimes accustomed—perspectives and may make different viewpoints possible for the first time. As a Cuban artist with Spanish roots who has lived in Germany for many years, Nuñez's own life is reminiscent of a collage. He links his experience of Communist censorship with the unlimited possibilities of artistic freedom. It is thus unsurprising that his works display a profound skepticism towards normative concepts of "reality," "truth," and "knowledge." Insight is what Nuñez is really trying to grasp with his art: insight into fundamental interconnections, structures, and qualities. Artistically, he assimilates this insight in very different ways. His approach is not strictly logical and precisely defined, but enjoyably experimental, diverse, and open.

In his most recent work, he has focused on an exploration of architectonic structures. Something that had always been peripherally present in his earlier work has now shifted into the foreground and become the focal point. It is not at all a question of illustrating real works of architecture or cityscapes—what interests Nuñez is the depiction of fictive constructions and visions or, to be more precise, their underlying framework. He does not primarily understand architecture as just another term for a space enclosed by a structure; in these works, architecture is instead synonymous with a history that is both

enclosed by a structure and forms the source of the architecture. Architectural culture always also reveals something about the fundamental structures and orders that the artist would like to uncover. Thus, it is only logical that many of his more recent works are underlaid with fine lines, networks, and grids. They form the base, so to speak. Superimposed on top of these hatched lines, there is a broader grid consisting of geometrical figures and forms that are reminiscent of blocks of housing, anonymous facades packed tightly into labyrinthine cityscapes. Massive, tower-like architectural structures grow out of this tangled mass, blocking our view of the underlying layers. But delicate, almost unstable constructions in the midst of either being built up or falling apart also rise alongside them. The unyielding and reductive aesthetic of the anonymous buildings and the uncovering of otherwise hidden structures recall the architectural style of Brutalism. This current in architectural modernism particularly admired exposed concrete as a raw, unadorned design element. The impression is further reinforced through the palette of colors, which also appears restricted and tinted with gray. In addition to architectural allusions, the works are dominated by graphic patterns and hatching. Perspectively distorted spaces made up of lines and checkerboard patterns supply the pictures with an enormous sense of depth. Much like techniques from Op Art, they cause visual disturbances and once again underscore the fictive character of the pictorial space.

Antonio Nuñez nähert sich seiner Kunst nicht über das Genre, sondern über das Thema. Ein Blick auf das Gesamtwerk des Künstlers zeigt eine Fülle von Arbeiten verschiedenster Gattungen und Materialien. Papier, Leinwand, Holz oder Kunststoff. Das gewählte Material ist für ihn nicht nur Träger, sondern auch Information gleichermaßen. Für seine neuesten, großformatigen Bildarchitekturen wählt er den Holzschnitt. Eine Technik, die den Entstehungsprozess bereits vor dem eigentlichen Bild anfangen lässt. Denn die Motive werden zunächst auf eine Trägerplatte übertragen und mit Hilfe von Messern so weit freigelegt, bis nur noch die zu druckenden Konturen existieren. Ein Negativverfahren, das überschüssiges Material wegnimmt, um Inhalte frei zu legen. Antonio Nuñez ist Künstler und Architekt zugleich. Als Künstler reduziert er zunächst die Fülle an Informationen auf einzelne, partielle Elemente, als Architekt setzt er sie dann zu neuen Gebilden zusammen. Erst Dekonstruktion, dann Konstruktion. Dieser Entstehungsprozess ist ein wesentlicher Bestandteil der Bildaussage, in den auch das Publikum einbezogen wird. Schicht um Schicht baut sich das Werk nacheinander auf. Mit jeder Platte werden neue Strukturen zugefügt oder bestehende überlagert und verdichtet. Die einzelnen Platten und Schablonen werden dabei jedoch nicht seriell verwendet, wie der Holzschnitt vermuten lassen würde, sondern wie Einweg-Bausteine. Höchstens ein weiteres Mal wird jede Platte benutzt. Das Prinzip der Collage, des Gebens und Nehmens, fügt sich in diesen Arbeiten zu einer Gesamtkonstruktion zusammen.

Bleiben seine Leinwände zwangsläufig noch im Zweidimensionalen verhaftet, erreicht Antonio Nuñez mit seinen Installationen die Ausdehnung in den Raum. Runde Scheiben mit verschiedenen Durchmessern sind an einer filigranen Unterkonstruktion befestigt, die sich wie die Äste eines Baumes immer mehr verzweigt. In Summe entsteht ein dichtes,

raumgreifendes Konstrukt. Die Kreisform bietet gewollt keine Orientierung für die Lesart, legt nicht fest, wo der Anfang und wo das Ende ist. Mit freier Hand und feinen Strichen entwickelt der Künstler aus Schraffuren, Mustern und wiederum Collageelementen eine Bildkomposition, die den Betrachtenden regelrecht umhüllt. Durch die Gestaltungskraft dieser teils stringent komponierten, teils emotional aufgeladenen Puzzleteilchen entstehen individuelle Wahrnehmungsfelder, die für neue Betrachtungen empfänglich machen. Antonio Nuñez arbeitet sich regelrecht an einem Thema ab. Er arbeitet seriell, intensiv und experimentell mit verschiedenen Darstellungsformen. Ganz egal, ob er als malender Bildhauer oder als bildhauerischer Maler agiert, wichtig ist das Ergebnis. Er hinterfragt, probiert, zerlegt und baut auf. Und bei allen seinen Schritten nimmt er sein Publikum mit, als einen weiteren, wichtigen Baustein.

Alexandra Kolossa



Nuñez approaches his art through a theme and not through a genre. A look at his complete oeuvre presents an abundance of works in extremely diverse art forms and materials: paper, canvas, wood, and plastic. For Nuñez, the selected material is not just the vehicle of the work, it is simultaneously and to the same extent information. For his most recent, large-format pictorial architectures, he has selected the woodcut—a technique in

which the process of creating the work begins prior to the actual image. The motifs are initially transferred onto the block and cutting tools are used to expose them until only the contours that are to be printed remain. This negative process removes excess material to reveal the content. Nuñez is both an artist and architect. As an artist, he initially reduces the abundance of information to individual, incomplete elements; as an architect, he then combines them into new formations. First deconstruction, then construction.



This creative process is a key component in the work's message, and the audience is also incorporated into it. Layer for layer, the work is progressively built up. With each block, new structures are added or existing ones are overlaid and condensed. Each individual block and stencil is utilized like a single-use component, instead of serially, as the woodcut medium might suggest. At most, a block might be used one more time. The principle of the collage, of give and take, comes together to form a constructed whole in these works.

While his canvases must necessarily remain restricted to two dimensions, Nuñez achieves an extension into space through his installations. Circular discs of varying diameters are attached to a delicate substructure that progressively branches out, like the limbs of a tree. What ultimately emerges is a dense, expansive construction. The circular form deliberately offers no orientation for how to read the work, does not define where it begins and ends. The artist uses fine, freehand lines to develop hatching and patterns as well as collage elements into a pictorial composition that veritably enmeshes viewers. The formal power of these sometimes stringently composed and sometimes emotionally charged puzzle pieces generates individual perceptual fields that make us receptive to new views. Nuñez works away relentlessly at a theme. He works serially, intensively, and experimentally with various forms of representation. Regardless of whether he is working as a painting sculptor or a sculpting painter, the result is what matters. He questions, explores, dismantles, and assembles. And, at each step, he takes his audience with him as another important building block.

Alexandra Kolossa





ZONA MINADA

Zona Minada
2020/2021
Installation aus 220 Elementen
Holzschnitt, Zeichnung, Acryl auf Karton
Abmessungen variabel



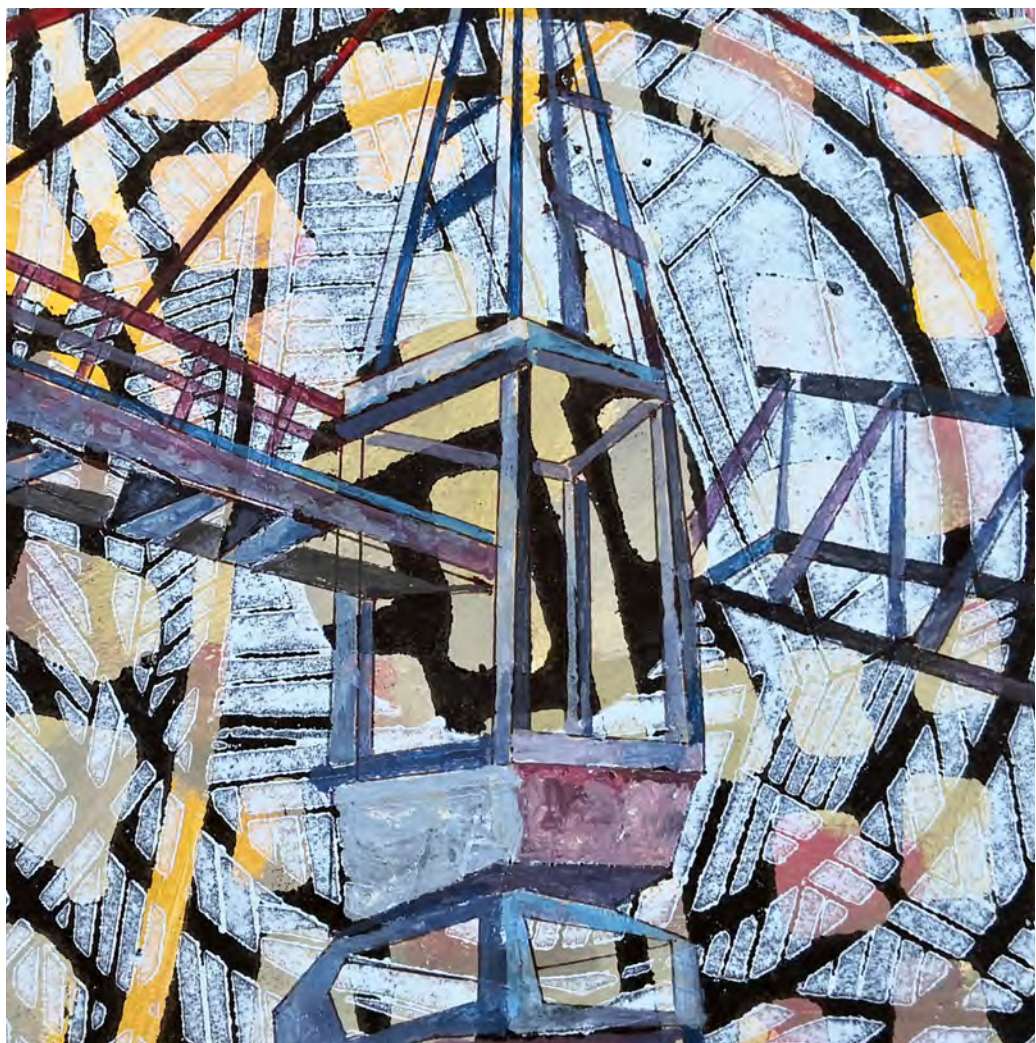






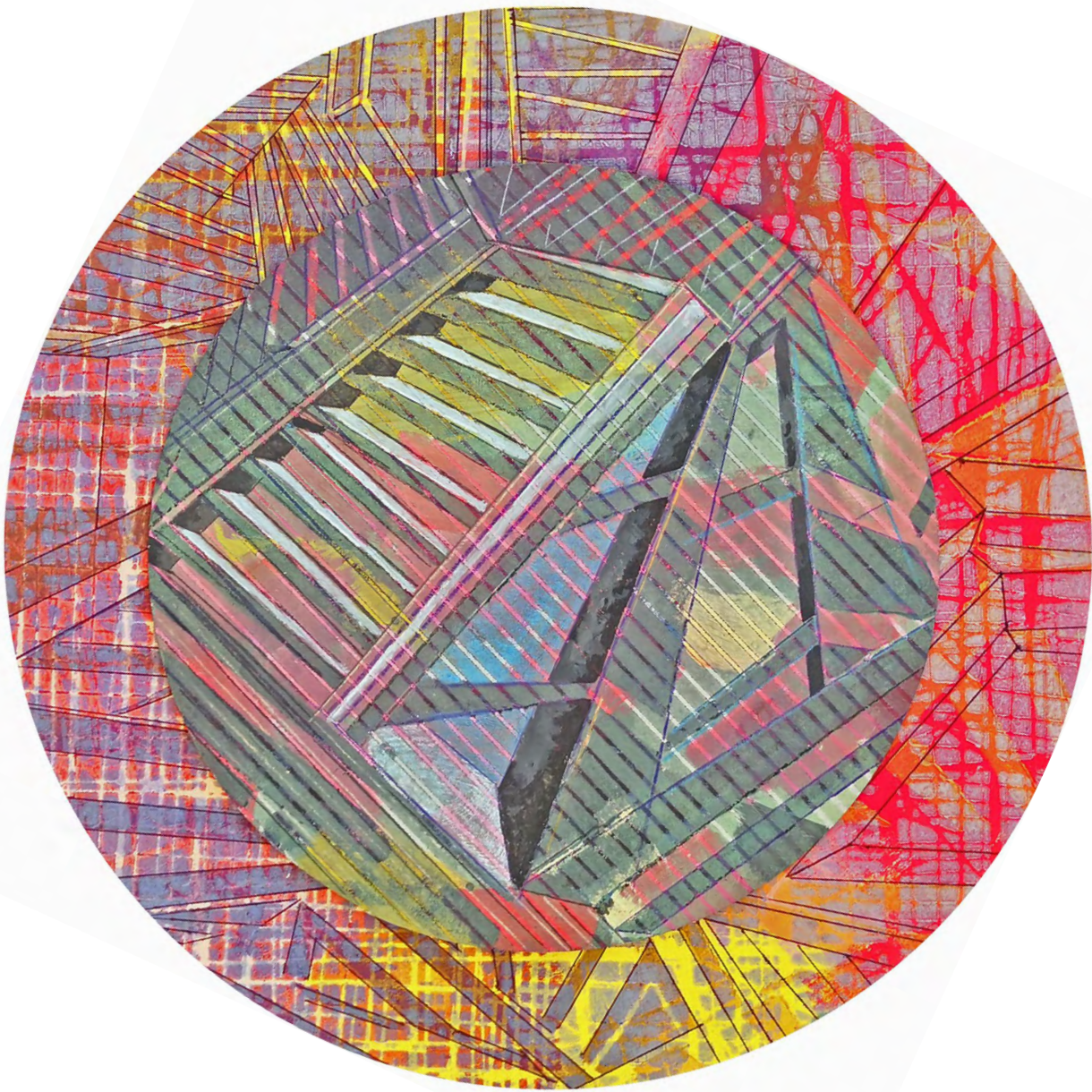










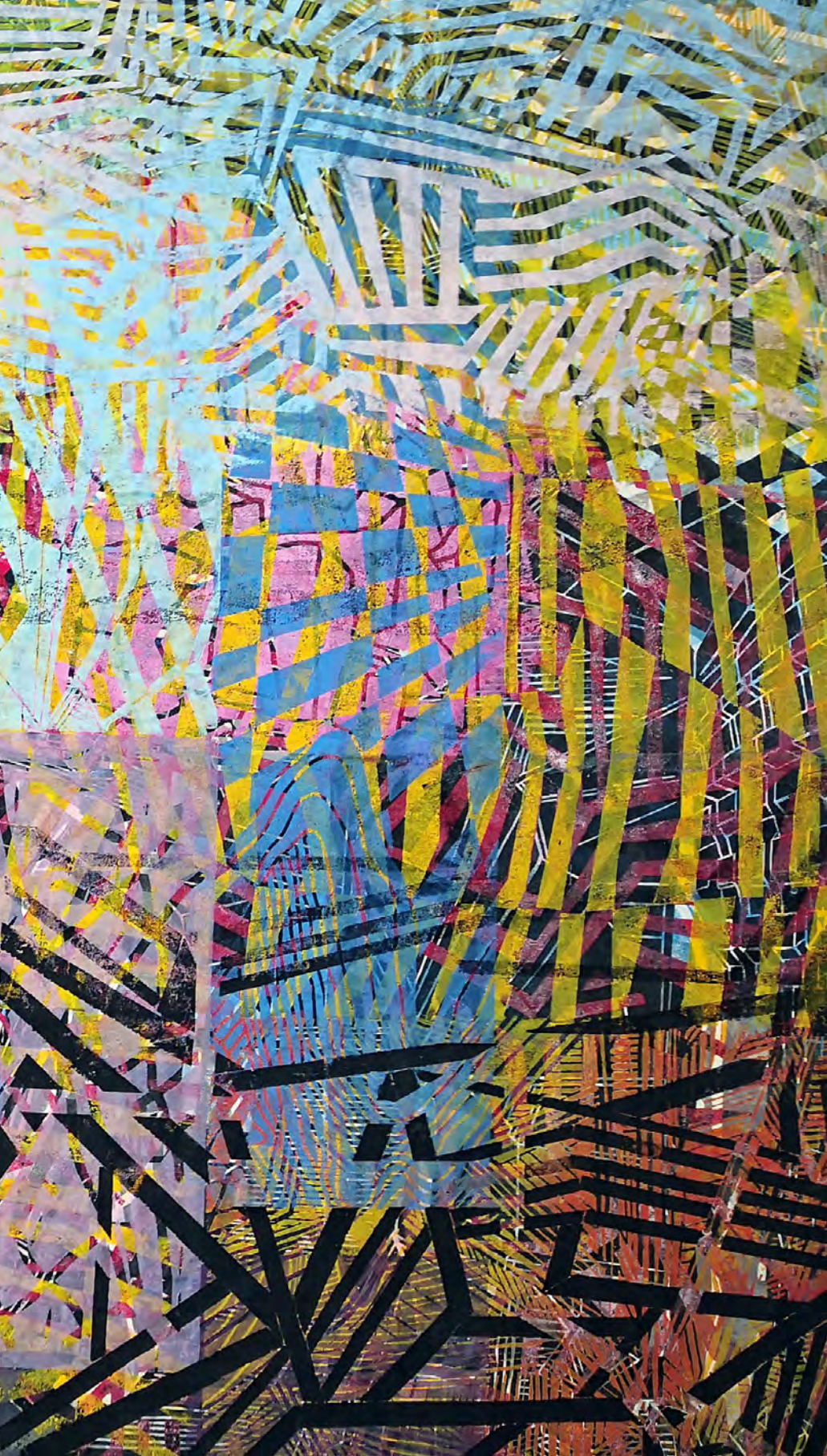












CIUDAD ABIERTA



Ciudad abierta

2020

Holzschnitt auf Nessel

195 x 195 cm

Edificio con muletas

2021

Holzschnitt auf Nessel

165 x 125 cm



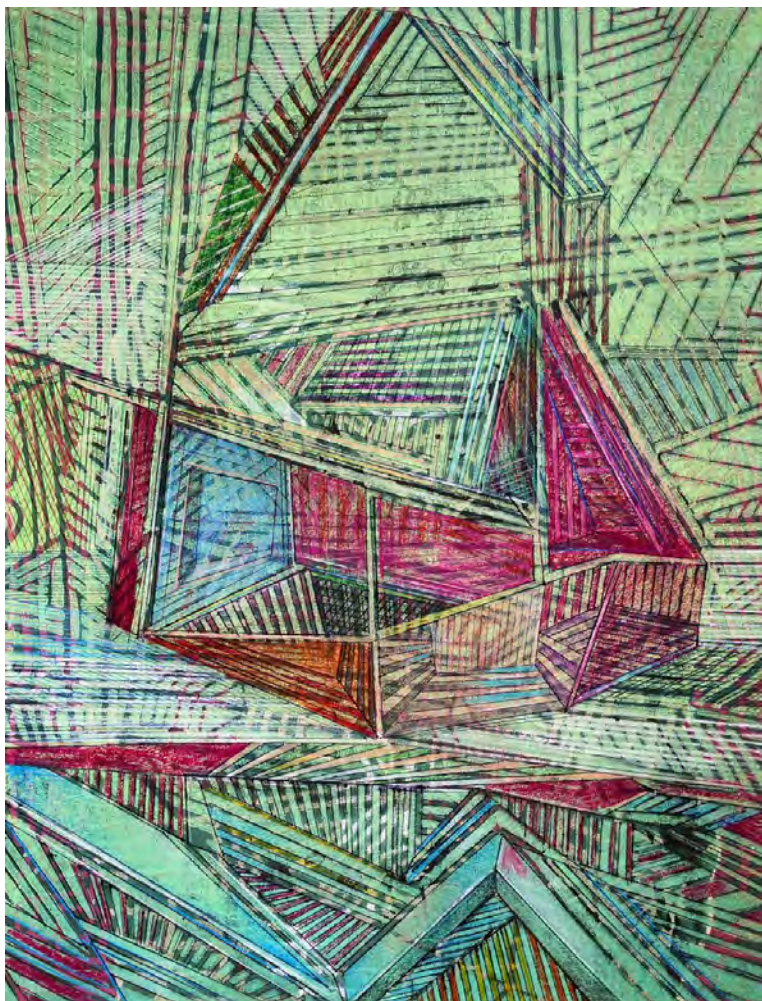




La ciudad del otro
2021
Holzschnitt auf Nessel
195 x 240 cm



Patio trasero
2021
Holzschnitt und Acryl auf Papier
55 x 42 cm



El cuarto de Lola

2021

Holzschnitt und Buntstift auf Papier

55 x 42 cm

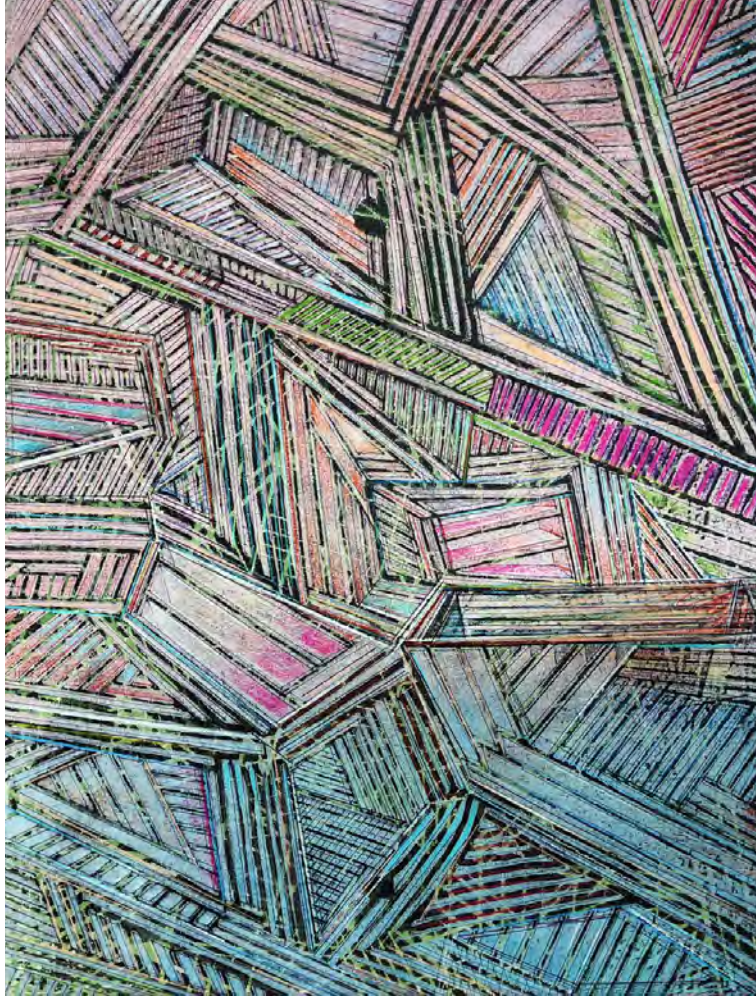


Barrio mentira

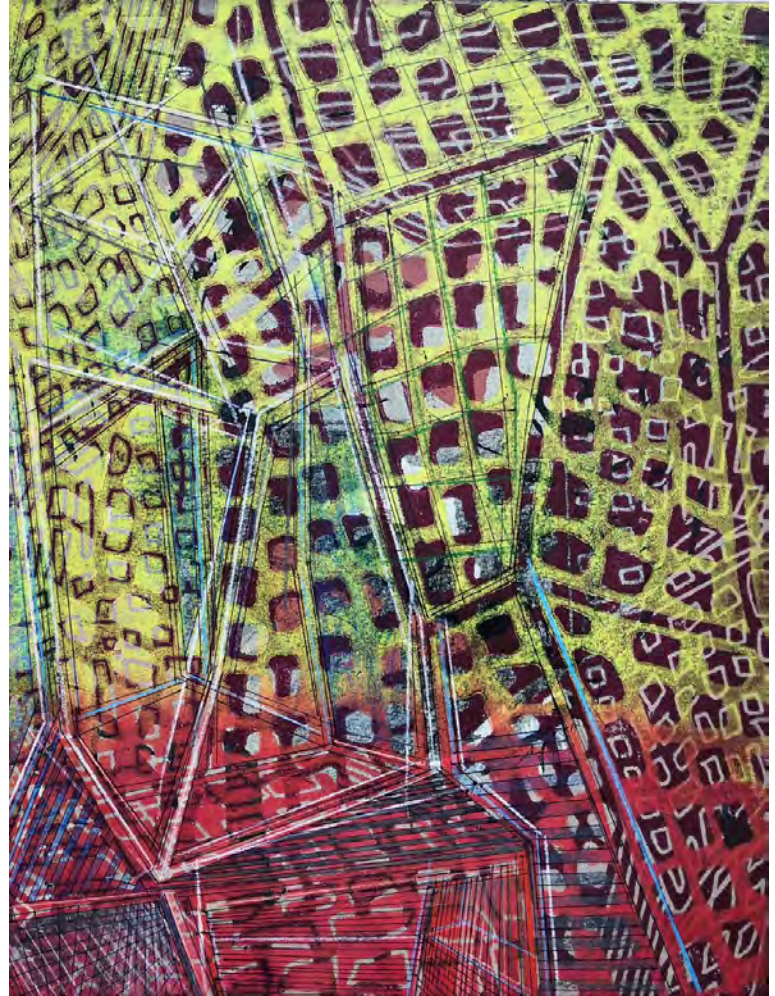
2021

Holzschnitt und Buntstift auf Papier

55 x 42 cm



Calle abismo
 2021
 Holzschnitt und Buntstift auf Papier
 55 x 42 cm



Cimientos flojos
 2021
 Holzschnitt und Buntstift auf Papier
 55 x 42 cm



Barrio olvidado
2021
Holzschnitt und
Buntstift auf Papier
55 x 42 cm

Llega y pon

2021

Holzschnitt auf Nessel

130 x 165 cm





Llega y pon
Detail





ZONA BLANCA



Zona Blanca

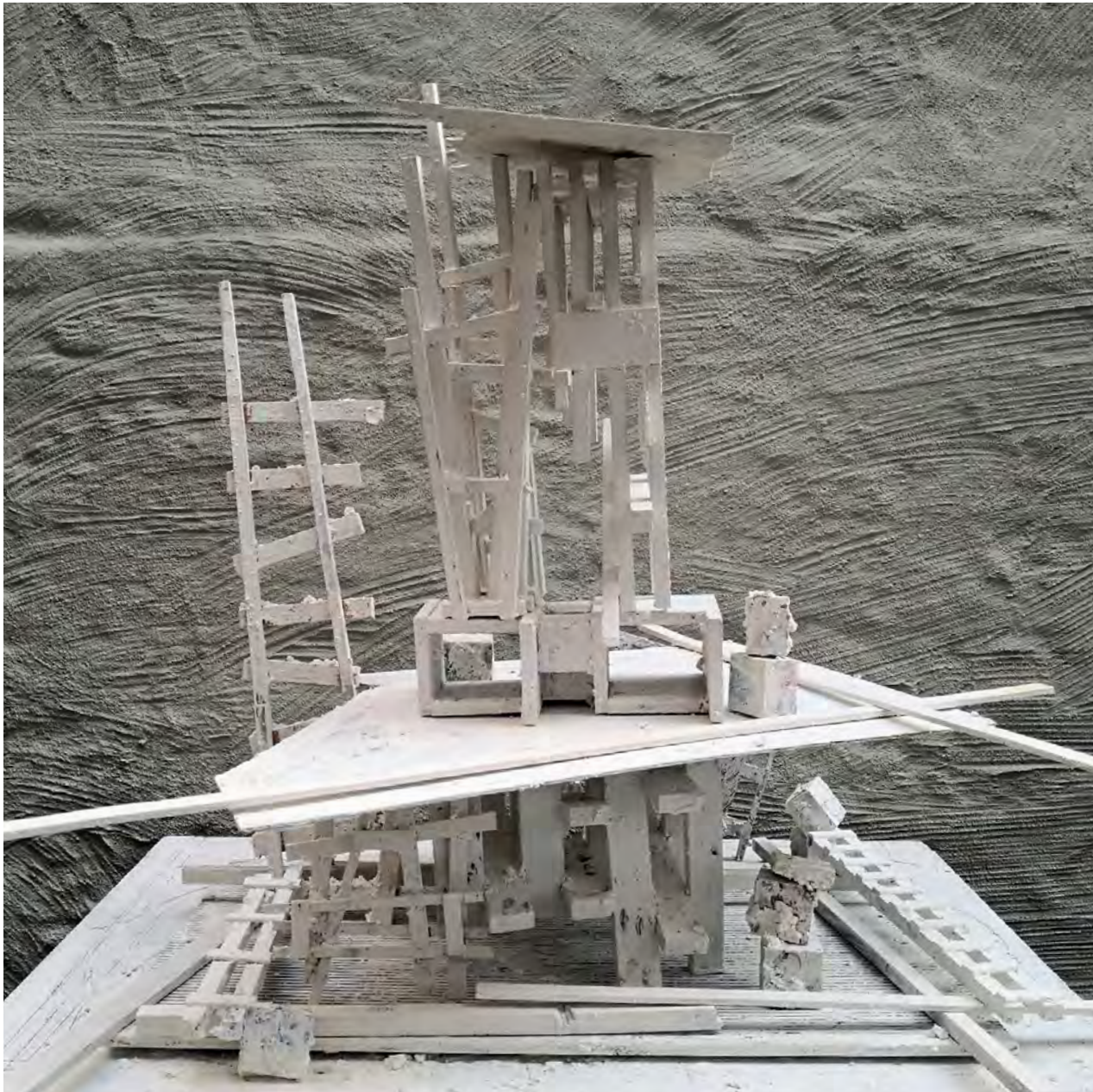
2021

Installation (work in progress)

Holz und Acrylfarbe

Abmessungen variabel





ARBEITEN | WORK

- S. 8 – 20 Zona Minada | 2020/2021 | Installation aus 220 Elementen | *installation consisting of 220 elements* | Holzschnitt, Zeichnung, Acryl auf Karton | *woodcut, drawing, acrylic on cardboard* | Abmessungen variabel | *dimensions variable*
- S. 24 Ciudad abierta | 2020 | Holzschnitt auf Nessel | *woodcut on cotton canvas* | 195 x 195 cm
- S. 25 Edificio con muletas | 2021 | Holzschnitt auf Nessel | *woodcut on cotton canvas* | 165 x 125 cm
- S. 26 La ciudad del otro | 2021 | Holzschnitt auf Nessel | *woodcut on cotton canvas* | 195 x 240 cm
- S. 27 Patio trasero | 2021 | Holzschnitt und Acryl auf Papier | *woodcut and acrylic on paper* | 55 x 42 cm
- S. 28 El cuarto de Lola | 2021 | Holzschnitt und Buntstift auf Papier | *woodcut and coloured pencil on paper* | 55 x 42 cm
- S. 28 Barrio mentira | 2021 | Holzschnitt und Buntstift auf Papier | *woodcut and coloured pencil on paper* | 55 x 42 cm
- S. 29 Calle abismo | 2021 | Holzschnitt und Buntstift auf Papier | *woodcut and coloured pencil on paper* | 55 x 42 cm
- S. 29 Cimientos flojos | 2021 | Holzschnitt und Buntstift auf Papier | *woodcut and coloured pencil on paper* | 55 x 42 cm
- S. 30 Barrio olvidado | 2021 | Holzschnitt und Buntstift auf Papier | *woodcut and coloured pencil on paper* | 55 x 42 cm
- S. 31 Llegar y poner | 2021 | Holzschnitt auf Nessel | *woodcut on cotton canvas* | 130 x 165 cm
- S. 32 Llegar y poner – Detail | 2021 | Holzschnitt auf Nessel | *woodcut on cotton canvas* | 130 x 165 cm
- S. 36 – 38 Zona Blanca | 2021 | Installation (work in progress) | Holz und Acrylfarbe | *wood and acrylic* | Abmessungen variabel | *dimensions variable*

IMPRESSUM

Text:

Dr. Alexandra Kolossa,
KUNST|BAU|PROJEKTE, Düren

Übersetzung:

Michael Wetzel, Berlin

Fotografie:

Antonio Nuñez

Gestaltung:

BBDF Design & Medien,
Eva Feldmann, Aachen

Druck:

Schmitz Druck & Medien, Brüggen

Auflage:

500 Exemplare

Kontakt:

Antonio Nuñez

+49 1578 4126212

+49 241 91619707

A.Nunez@gmx.net

www.antonionunez.de

© 2021 Antonio Nuñez

**ANTONIO
NUÑEZ**

Antonio Nuñez

Geboren 1971 in Camagüey, Kuba. Von 1993 bis 1998 Studium der Malerei und Grafik am Instituto Superior de Arte, Havanna, Kuba. Lebt und arbeitet in Aachen und Havanna.

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 2020 Malerei und Holzschnitt. Galerie SPECTRUM, Euskirchen
- 2019 Struktur und Charme, Architektur-Bilder, Thomas Morus Akademie Bensberg
- 2019 Ciudades anónimas, Colateral de la 13ª Bienal de La Habana, Galería Espacio Abierto, Havanna/CU
- 2018 Wenn Steine alt werden, Abtei Brauweiler, Pulheim
- 2018 Zeichnung, Grafik, Malerei, Karl-Heinz Jeiter / Antonio Nuñez, Eschweiler Kunstverein
- 2017 Galerie SPECTRUM, Euskirchen
- 2016 Monte, Fundación Antonio Nuñez Jiménez, Havanna/CU
- 2016 Botánico, Odine Lang / Antonio Nuñez, Galería Espacio Abierto, Havanna/CU
- 2015 REVERSO, Galería Espacio Abierto, Havanna/CU
- 2014 REVERSO, Forum für Kunst und Kultur Herzogenrath
- 2014 REVERSO, Atelierhaus Aachen e.V.
- 2012 De la otra cara, Galería Villa Manuela, UNEAC, Havanna/CU
- 2011 Ciudad Muerta | Bergwertung, Antonio Nuñez / Vera Sous – Galerie S., Aachen
- 2011 Fundación Ludwig de Cuba, Havanna/CU

Stipendien und Preise:

- 2001 Stipendium der Peter und Irene Ludwig Stiftung, Aachen
- 2000 Stipendium der Fundación Ludwig de Cuba, Havanna/CU
- 1999 Stipendium des Banff Center for the Arts, Alberta/CA
- 1998 Stipendium der ProHelvetia-Stiftung, Valais/CH
- 2009 across the borders, Aachen
- 2007 Galerie Golkar, Köln
- 2006 Pop-up, Kunstachse NRW, Brühler Kunstverein, Brühl, Hagenring e.V., Hagen
- 2004 Neun Neun Neun, Galerie Art Engert, Eschweiler
- 2004 Zona Roja, Galerie KraussErben, Dresden
- 2004 Neue Malerei & Installation, BIS – Altes Museum, Mönchengladbach
- 2003 La gran casa, Consejo Nacional de Artes Plásticas, Havanna/CU
- 2003 On the cusp... Teresa Ascencao / Antonio Nuñez / Marcela Trujillo, A SPACE GALLERY, Toronto/CA
- 2001 Die Wahrheiten des Pinocchio, Ludwig Forum Aachen
- 2001 Las verdades de Pinocchio, Galería 23 y 10, Havanna/CU
- 1999 ABRA KK DABRA, Centro de Desarrollo de las Artes Visuales, Havanna/CU
- 1998 Antonio Nuñez / Ibrahim Miranda, La Terraza, Sierre du Valais/CH
- 1998 J-AULAS, Galería 23 y 10, Havanna/CU

Gruppenausstellungen (Auswahl):

- | | | | |
|------|---|------|---|
| 2019 | Bucharest International Print Biennale – Crossing Borders, Bukarest/RO | 2005 | KunstQuadrate 05, Zeche Zollverein, Essen |
| 2018 | GRAFIK! Atelierhaus Aachen e.V. | 2004 | DelicARTessen 2, Galería Esther Montoriol, Barcelona/ES |
| 2018 | ART100 – Deutsch-Rumänischer Kulturdialog, Galeria Galateca, Bukarest/RO, Atelierhaus Aachen e.V. | 2003 | Small, Son Space, Pals/ES |
| 2017 | Kunst X Kuba. Zeitgenössische Positionen seit 1989, Ludwig Forum Aachen | 2003 | Desde un hueco negro / From A Black Hole, Cutting Edge Contemporary Art Exhibition, Son Space, Pals/ES; De Miguel Galerie, München; Galleri Christian Dam, Kopenhagen/DK; Centro Cultural de España, Havanna/CU |
| 2016 | El Silencio de Duchamp, Factoria Habana, Havanna/CU | 2002 | Kunst aus Kuba, Sammlung Ludwig, Staatliches Russisches Museum / Museum Ludwig im Russischen Museum, St. Petersburg/RU |
| 2015 | ¡ojalá! Zeitgenössische kubanische Kunst, Künstlerforum Bonn | 2002 | La Huella Multiple, Fototeca de Cuba, Havanna/CU |
| 2015 | El Péndulo de Foucault. Colateral de la XII Bienal de La Habana, El Morro / La Cabaña, Havanna/CU | 2001 | Contemporary Stories, New Cuban Photography, Saint Mary's University, Nova Scotia/CA |
| 2014 | INTERKONTRASTE, Schloss Burgau, Düren | 2001 | Cultural Space, Art Fair of Toronto/CA |
| 2012 | Meeting Havana Cultura / Chapter I. Gulliver, Freies Museum Berlin | 2001 | Salon Nacional de Arte Contemporanea, Havanna/CU |
| 2012 | From the Other Side, Antonio Nuñez / Vera Sous / Alfredo Ramos, Galerie S., Aachen | 2001 | Pintura Cubana, Centro Recoleta, Buenos Aires/AR |
| 2011 | Cuban Gold – Viva La Reproducción, Londonprintstudio, London/GB | 2000 | Havana-Naguila Dialogue, Tel Aviv, Jerusalem/IL |
| 2011 | Torbellino II, Galería Habana, Havanna/CU | 2000 | Subasta Humanitaria, Casa de las Americas/Fundación Ludwig de Cuba, VII Biennale de La Habana, Havanna/CU |
| 2011 | NAK Benefizauktion, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen | 1999 | Metaphors & Commentaries, San Francisco University/USA |
| 2007 | Im Atelier, Cultuurcentrum Hasselt/B | 1999 | Shopping, Another Gallery, Banff Centre for the Arts, Alberta/CA |
| 2007 | KILLING TIME, An exhibition of Cuban artists from the 1980s to the present, Exit Art, New York/USA | 1999 | Re-tratos, Fototeca de Cuba, Havanna/CU |
| 2007 | Artists' Books, Transgression/Excess, Space Other Boston/USA | 1998 | Building of Dreams, Christian Zeller Fine Arts, Bern/CH |
| 2007 | WAITING LIST, Time and transition in contemporary cuban art, Mestna Galerija, City Art Museum, Ljubljana/SL | 1998 | La Direction du Regard, Zeitgenössische Kunst aus Kuba, Stadthaus, Zürich/CH; Musée de Beaux Arts, La Chaux de Fonds/CH |
| 2006 | Im Atelier, IKOB, Eupen/B | 1998 | Comment peut-on être Cubain? Maison de l'Amérique Latine, Paris/FR |
| 2006 | Huella Multiple, Convento de San Francisco, Havanna/CU | | |
| 2005 | Zur Kasse bitte! Ludwig Forum Aachen | | |

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

